

Falke, Gustav: Die Danaide (1884)

1 Wenn der Tag verdämmt, steigen Sterne,
2 Morgenrot führt neuen Tag herein,
3 Endlos rauscht es aus der dunklen Ferne,
4 Ach, wann wird die letzte Welle sein?

5 Sind denn unerschöpflich jene Schalen?
6 Immer steigt und fließt die volle Flut,
7 Und es ist ein Meer von tiefen Qualen
8 Und es ist ein tiefes Meer von Blut.

9 Schöpfen muß ich, bis der letzte Tropfen
10 Zitternd hier an meinem Siebe hängt.
11 Könnten Klagen diese Quellen stopfen,
12 Wäre längst der Strom zurückgedrängt.

13 Schöpfe, schöpfe, müde Danaide,
14 Schweige, dulde, denn die Fluten schwellt
15 Nur dein Jammer, der vom heißen Lide
16 Tränenschwer in deine Schale fällt.

(Textopus: Die Danaide. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66109>)